

EIN RUNDANG DURCH DEN MONUMENTAL- UND MUSEUMSKOMPLEX DER KARTAUZE (CARTUJA)

Dieses alte Kloster - früher eine königliche Residenz - wurde von Kartäusermönchen gegründet und von 1399 bis zu ihrer Vertreibung im Jahre 1835 bewohnt. An die Stelle des ursprünglichen Klosters ist allerdings eines getreten, das neben dem, was davon erhalten geblieben ist, drei weitere Zellenflügel umfasst, und Kirche, Kreuzgänge und Gärten heute einen grossartigen Gesamtkomplex darstellen.

Die Vertreibung der Mönche erfolgte auf Grund des unter Mendizábal verabschiedeten Säkularisierungsgesetzes aus dem Jahre 1835. Mit Ausnahme der Kirche wurde das gesamte Kloster privatisiert. Die Zellen der Mönche und die sonstigen Nebengebäude wurden unter neun Privateigentümern aufgeteilt. Diese Eigentumsstruktur blieb bis heute erhalten.

Nach ihrer Säkularisierung beherrschte die Kartause im Winter 1838/39 den Komponisten Frédéric Chopin und die französische Schriftstellerin George Sand. In ihren Museen werden das kunsthistorische Vermächtnis der Kartäuser, Manuskripte und Erinnerungsstücke des romantischen Paares, Originalschriften und Bibliographien des Erzherzogs Luis Salvador von Österreich und Gegenstände der Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts aufbewahrt.

Später wohnten in ihm berühmte Persönlichkeiten wie Jovellanos, Rubén Darío, Sorolla, Urramuno, Azorín, u.a.

In der jüngeren Vergangenheit wurde es von Staatsberühmten und Regierungschefs wie dem König und der Königin von Spanien, dem kaiserlichen Ehepaar aus Japan, der Königin von Jland, den Präsidentsen von China, Österreich, Uruguay, Portugal, Spanien, Venezuela und der U.S.A. besucht.

DIE KIRCHE

Es handelt sich um ein Gebäude im neoklassischen Stil, das 1751 begonnen und 1812 eingeweiht wurde, mit dem Grundriss eines lateinischen Kreuzes, einem Tonnengewölbe und einer Kuppel über dem Kreuzschiff.

Der Innenraum ist mit Stuck ausgestattet und mit Fresken von Manuel Bayeu - einem Schwager von Goya - und Ölgemälden von Fray Jaquin Juncoza ausgeschmückt.

Der Bildhauer Adrián Ferrán hat die Figuren des Hl. Bruno und des Hl. Juan Bautista geschaffen, die sich heute in der Kapelle des Allerheiligsten der Kathedrale befinden, während die hier vorhandenen Figuren den Originalen gleichwertige Kopien des Bildhauers Llinás sind.

Über dem Hauptaltar befindet sich eine schmerzhaft Muttergottes mit dem Leichnam Jesu und dem Kreuz, von dem er herabgekommen wurde. Alles wird gekrönt von einem Bild der Hl. Catalina Tomás, einer Heiligen aus Valldemossa, die von den Kartäuserpatres hoch verehrt wurde.

Das Presbyterium ist mit luxuriösem Mobiliar (Notenständer und Amtssitz) ausgestattet, das mit feinen und das 19. Jahrhundert typischen Intarsien verziert ist.

Im übrigen fallen das bemerkenswerte Chorgestühl und die von damals übrig gebliebenen Fliesen auf, aus denen der schöne Kirchenboden komponiert war.

Auch in der Sakristei befinden sich einige sehenswerte Gegenstände, die für den Gottesdienst benötigt werden.

Nach dem Verlassen der Kirche, kann man linker Hand die alte Apotheke besichtigen.

DIE ALTE APOTHEKE DER KARTÄUSER

Sie entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts und enthält für die damalige Apothekeausstattung typische Gerätschaften: Keramikgefässe, Glasflaschen, Retorten und Küchbläschke, Waagen, Mörter, Pflanzmühlen und Mörsel, Schatullen, usw. In den Regalen befindet sich eine Sammlung von 135 katalanischen Keramikgefässen mit blauem Dekor sowie mit Pflanzen - und Tiermotiven aus

dem 17. und 18. Jahrhundert. Sie haben die Doppelfunktion, sowohl feste Präparate (Salben und Extrakte) aufzunehmen, als auch die Apotheke zu verschönern. Eine Sammlung gebasener Glasgefässe mallorquinische Herstellung enthält heute noch Öl-,Sirup- und Destillatreste. Von der linken Wand her beherrscht ein Ölgemälde der heiligen Ärzte Cosme und Damian die Apotheke, die die Leiden der religiösen Gemeinschaft sowie gleichzeitig und noch bis lange danach (1896) diejenigen der Bewohner von Valldemossa erträglich machte. George Sand beschrieb die Apotheke in ihrem Buch "Ein Winter auf Mallorca".

Wenn man sie auf der linken Seite verlässt, führt der Weg in Richtung der Celda ("Zelle") des Priors.

DIE ZELLE DES PRIORS

In diesen Räumen wohnte der Prior des Klosters. Jeder enthält eine detaillierte Aufstellung seines Inhalts.

Man betritt sie durch die Privatkapelle mit Erinnerungsstücken an Catalina Tomás (eine Heilige aus Valldemossa). Die Bibliothek war der Ort, an dem sich die Kartäuser wöchentlich einmal während der halben Stunde versammelten, in der sie nach ihrer Ordensregel sprechen durften. Der Empfangsraum, in dem der Prior seine Audienzen abhielt, enthält Bücher und Manuskripte der Kartäuser; ein Triptychon färmischen Stils aus dem 16. Jahrhundert und ein anderes aus Elfenbein aus dem 15. Jahrhundert sowie eine Sammlung spanischer Keramik. Im Empfangsraum werden Inkunabeln, Bücher über Astronomie, mit Märchen, von Ramón Lull und königliche Briefe gezeigt. Von den Bildern beansprucht ein Bassano besondere Beachtung, auf den anderen Seite der Hl. Andreas von Herrera, dessen Fuss sich immer auf den Betrachter auszurichten scheint, darunter ein Ölbild aus der Schule von "El Greco" und unter dem Gebel der Hl. Bruno, der Gründer des Ordens.

Es geht weiter durch den Garten mit einem Besuch des Schlagemachs mit einer Puppe in Ordenstracht. Noch heute ist das Dreifenster vorhanden, durch das das notwendige Brot erbeten wurde. In der Vitrine befinden sich Gegenstände der Kartäuser wie beispielsweise eine eigenartige Ölampennuhr, Hemden und Gesseln für die zur Busse auferlegten Kastnungen sowie der Tagesablauf eines Mönchs. Der Speisesaal wurde lediglich von Besuchern genutzt. Auf dem Tisch befindet sich eine Karte mit den Kartausengründungen, an der Wand eine weitere mit den vorhandenen und einer Sammlung spanisch-arabischer Keramik mit metallischen Reflexen, in den Vitrinen Keramik von Savona und Catalana.

Man verlässt diesen Raum nach rechts über das "Ave Maria" auf den Gang, wo eine "Göttliche Hirtenmald".

ZELLE NR.2 MUSEUM VON CHOPIN UND GEORGE SAND

Beschrieben durch das National Institute of Poland of Chopin als das zweitgrößte Museum Welt nach Warschau. Ein wesentlicher Teil der Dokumente und Erinnerungsstücke von George Sand kommt direkt aus der Familie seiner Enkelin Aurore Sand. Im Jahr 1969 trat es in die Sammlung des Museums von der Musikschriststeller Chopin Arthur Hedley bei, das Weltkulturerbe gilt als eine der vollständigsten Sammlungen von Urtexten und persönlichen Gegenständen des polnischen Komponisten.

In der Haupthalle, dekoriert mit Möbeln aus dem künstlerischen Erbe der Kartäuser, Highlight ist des im fünfzehnten Jahrhunderts gotischen Sitz von George Sand in Ein Winter auf Mallorca beschreiben; "... der Schreiber durfte tragen unsere Zelle ein schöner gotischer Stuhl [...] dessen Truhe, die wie unsere Bibliothek diene."

Von diesem Raum gehen wir in den Raum unter dem Vorsitz von Porträts von Frédéric Chopin und George Sand, Wandkabinett Autographe von Chopin (original) zwei der 3 New Studies und der Nocturne, op. Cit.62, Nr.2, eigenhändig geschrieben (im Original) Chopin J, gerichtet an Fontana am 28. Dezember 1838. "Meine Zelle als einen großen Sarg hat ein riesiges staubiges Gewölbe. Gegenüber des Fensters [...] ein Bett von Scheren", Haarlocke Chopin; Elfenbeinkamm der ihm gehörte; Schmuckschatulle durch die Musiker angekauft